



## DEUTSCH-FRANZÖSISCHER STREIFZUG NACH EUROPA

*Nahe der Grenze zu Frankreich, in Rastatt in der Erzdiözese Freiburg, trafen sich vom 10. bis 13. Juni im Bildungshaus St. Bernhard rund 100 Mitglieder der F+F zum Jahrestreffen 2011. Die deutsch-französische Zusammenarbeit und ihre Bedeutung für Europa bestimmte den Studienteil. 40 Jahre Bundesverband der Freunde und Förderer mit einem kleinen Geburtstagsfest und der Suche nach den richtigen Wegen für die Zukunft der Freunde und Förderer bildeten den zweiten Schwerpunkt. Bei der Vorbereitung dieses Treffens im Badischen standen uns Freiburger Freunde und Förderer geschwisterlich zur Seite.*

**D**er deutsch-französische Freundschaftsvertrag: kein Thema für heutige Außenpolitik? In einer internen Broschüre des Auswärtigen Amtes für grundlegende Positionen deutscher Diplomaten fand er den Vertrag von 1963 nicht erwähnt, berichtete Rudolf Herrmann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jahrestreffens. Herrmann, früher

**Jahrestreffen 2011 in Rastatt  
40 Jahre F+F**

Internationaler Referent des BDKJ im Jugendhaus Düsseldorf und später Koordinator beim Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), war als Gastredner geladen zum Studienthema »Deutsch-französische Zusammenarbeit als Basis der künftigen Entwicklung Europas«.

**ER INFORMIERTE** über die Geschichte der Partnerschaft zwischen den beiden Ländern: Von der »Erzfeindschaft« über die Phase der Abhängigkeit von den Alliierten (50er Jahre) und die »Mitspielberechtigung« – so nennt Herrmann die 60er und 70er Jahre – zur Emanzipation der 80er und 90er Jahre und weiter zur »Kraftprotz-Politik« Deutschlands heute, die international vielfach als Einmischung und Bedrohung gesehen wird. Kein Wunder, dass die Bedeutung – auch finanziell – deutsch-französischer Jugendbegegnungen sichtbar nachgelassen hat. Dabei waren die Begegnungen für Pfadfinder früher eine spannende, völkerverbindende Sache und vom DFJW großzügig gefördert.



Gastredner Rudolf Herrmann.

Die Teilnehmer des Jahrestreffens erfahren von der (Rück-)Entwicklung der Verantwortung: Im Entscheidungsgremium des DFJW hatten anfangs die freien Träger die Mehrheit; heute sind im Verwaltungsrat nur noch Regierungsvertreter. Dem entsprechend verschiebt sich auch der Schwerpunkt der finanziellen Förderungen.

Dies und noch viel mehr zum politischen Verhältnis beider Länder erfahren die Freunde und Förderer, bevor Rudolf Herrmann auch noch die Entwicklung des Verhältnisses von Kirche zu Staat in Frankreich und Deutschland den Zuhörern nahe brachte. Deutsch-französische Zusammenarbeit als Basis der künftigen Entwicklung Europas: Wo bleibt der europäische Ausblick? Thema verfehlt? Kann sein..., aber ein spannender Vortrag war es!

Persönliche Erlebnisse und das besondere Verhältnis Badischer und Elssässer Pfadfinder im Gefolge der Nachkriegsjahre brachten Gerhard Schmidt und Gebhard Transier ein. Beide früheren Landesfeldmeister bzw. Diözesanvorsitzende der DPSG Freiburg ließen die Freunde und Förderer teilhaben an der Geschichte gemeinsamer Zeltlager und Aktivitäten und ihrem Beitrag zur Versöhnung beider Völker.

**F+F QUO VADIS?** »Wer rastet der rostet.« Eine Organisation wie die Freunde und Förderer der DPSG muss sich weiterentwickeln, will sie nicht in Bedeutungslosigkeit verfallen. Wer sind die künftigen Mitglieder? Welche Erwartungen haben die derzeitigen Mitglieder, wel-

che die künftigen? Projektgruppen, die Vorstand und Beirat eingerichtet haben, machen sich Gedanken über diese Fragen und suchen Wege, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben.

Soziologische Erkenntnisse über Milieus, Konsum- und Kommunikationsverhalten helfen, die Menschen richtig einzuschätzen. Die Kommunikation – mündlich wie schriftlich –, durch Zeitschriften und auf elektronischem Weg wird kritisch analysiert und neuen Erkenntnissen angepasst. Erste Veränderungen in der Gestaltung der Internet-Präsenz sind schon da, weitere werden folgen. Virtuelle Internet-Gemeinschaften wie »StayScout« und »facebook« werden beobachtet; der Umgang damit wird künftigen Freunden und Förderern selbstverständlich sein. Stephan Jentgens gab zur Einführung die Stichworte für die Arbeitskreise.

In zwei Gruppen teilten die Mitglieder des Jahrestreffens ihre Meinungen und Vorschläge dem Vorstand mit; eine der Gruppen legte einen Schwerpunkt auf die Vernetzung der Freunde und Förderer auf den verschiedenen Ebenen: Bundesverband, Gruppen in Diözesen, Bezirks- und Stammesfreundeskreise. Durch neue Anregungen motiviert arbeiten Vorstand und Beirat an den Projekten weiter.

**STRASSBURG – METROPOLE FÜR EURO-PA.** Auf dem Wasser und zu Fuß erkundeten die Teilnehmer des Jahrestreffens die elsässische Metropole. Die Exkursion am Pfingstsonntag führte bei strahlendem Sonnenschein über



Für den musikalischen Ton beim Jahrestreffen sorgten Stephan Jentgens und Hans Steinbeck.

den Rhein ins Nachbarland. Während einer gemeinsamen Bootstour auf der Ill und den Kanälen wurde die Stadt erklärt, einschließlich der dort ansässigen europäischen Institutionen Europarat, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte und Europäisches Parlament, die Volksvertretung der Europäischen Union. Am Nachmittag teilte sich die Gruppe in einen spannend geführten Altstadttrudgang und eine Besichtigung des Münsters. Nicht nur erstmalige Straßburg-Besucher waren begeistert.

**GEBURTSTAGSFEST ZU 40 JAHRE F+F.** Ein Gottesdienst zu Pfingsten, dem Fest der BeGEISTERung, bildete den Auftakt zur Geburtstagsfeier der Freunde und Förderer der DPSG

– Bundesverband. Beiratsmitglied Pfarrer Andreas Mauritz zelebrierte die festliche Messe in der Kapelle des Bildungshauses. Das anschließende Abendessen an feierlich gedeckten Tischen in der Aula sorgte dann für das leibliche Wohl.

Eine Wort- und Bildcollage von Winfried Kurrath zu einem Text von Harry Neyer zeigte wichtige und interessante Stationen der Geschichte der Freunde und Förderer und machte deutlich, wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Die Vorsitzende Gunhild Pfeiffer ehrte die anwesenden Gründungsmitglieder, Teilnehmer der Gründungsversammlung am 24. April 1971: Gutbert Klug, Anton-Thomas Maida, Harry Neyer, Hans Schüren, Dietger Schulenberg und Manfred Süß.

Den Saal schmückten vergrößerte Reproduktionen vieler Titelseiten der F+F-Zeitschrift »notiert«, eine Übersicht aller Jahrestreffen ab 1971 und eine Kopie des Gründungsprotokolls im Großformat. Bis weit nach Mitternacht saßen Gruppen zu intensiven Gesprächen zusammen.

**FORMALE PFLICHTEN OHNE LANGWEILE.** Die Mitgliederversammlung mit ihren formalen, durch Satzung und Vereinsrecht vorgegebenen Strukturen prägten den Pfingstmontag. Vorstandsbericht (s. S. 12) und Gespräch hierüber zeigten, dass der viel versprechende Einstieg in die Konzeptionsdebatte nach dem Willen der Versammlung weiter geführt werden soll. Der Blick auf die Vereinsfinanzen und

der Bericht der DPSG-Bundesleitung rundeten die Information an die Mitglieder ab. Das direkte Gespräch mit Manuel Rottmann, dem DPSG-Bundesvorsitzenden, war zwei Tage zuvor möglich; an den Pfingsttagen selbst gehörte er selbstverständlich nach Wes-



Wie es sich bei einem Förderverein gehört: Sparschwein des Stiftungsfonds Westernohe im Plenum fürs Kleingeld.

ternohe, wo über 4.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder lagerten.

Da eine Woche zuvor die Bundesversammlung der DPSG eine Beitragserhöhung beschlossen hatte, folgte das Mitgliederplenum der Freunde und Förderer dieser Wegweisung und beschloss eine moderate Anhebung des Mitgliedsbeitrags ab 2012. Einzelmitglieder zahlen künftig 40 Euro im Jahr, Paare 60 Euro. Damit liegt der F+F-Mindestbeitrag weiterhin in der Größenordnung des Mitgliedsbeitrags der aktiven DPSG, wie die Versammlung selbst dies im Jahr 2006 beschlossen hatte.

Der traditionelle Abschlusskreis unter freiem Himmel rundete das gelungene Jahrestreffen 2011 ab. Auf Wiedersehen 2012 in Essen!

ROBERT SEIFERT

## Am Rande notiert

»Die Freunde und Förderer wollen hoch hinaus!« Gisela Wand

Teilnehmerin, beim Anblick der DPSG-Banner, die direkt unter der Decke im Tagungssaal angebracht waren.



»Wir sprechen nicht übereinander, sondern miteinander.«

Manuel Rottmann

Bundesvorsitzender der DPSG, über das Verhältnis zwischen F+F und DPSG.



»Das ist nicht innerverbandlicher Kanibalismus, sondern Kooperation.«

Stephan Jentgens

F+F-Vorsitzender, zum Zusammenspiel von DPSG-Stiftung und F+F.



»Die Bischöfe schreien dauernd, wie wichtig die Jugend ist. Wir müssen die Bischöfe in die Pflicht nehmen. Ruft sie an, schreibt ihnen: So geht es nicht!«

Pfarrer Andreas Mauritz

Beiratsmitglied, zum Problem der immer noch andauernden Kuraten-Vakanzen im Bundesvorstand der DPSG.



»Sie sind Durchlaufröhren für große Karrieren in Frankreich.«

Rudolf Herrmann

Referent, über die gute Verankerung der Scouts de France in der französischen Bevölkerung.



»Wenn deutsche und französische Katholiken über Geld und Kirche sprechen, dann ist das, als wenn Bundesliga und Kreisklasse miteinander spielen.«

Rudolf Herrmann



»Als ich 1962 Landesfeldmeister von Freiburg wurde, da habe ich bestimmt, was läuft.«

Gerhard Schmidt

Teilnehmer, während einer berührenden Schilderung über die Begegnung deutscher Pfadfinder mit den Menschen in einem von Nazis verwüsteten Dorf in Frankreich, im Rahmen eines frühen deutsch-französischen Lagers.



»Ein großes Dankeschön für die viele Arbeit, die Ihr bei der Vorbereitung und der Durchführung des Jahrestreffens investiert habt!« Gerhard Knauf

Teilnehmer, an Vorstand und Beirat der F+F gerichtet.



Pfingstgottesdienst in der Kapelle des Tagungshauses. – Ehrung der Männer der ersten Stunde durch die F+F-Vorsitzende Gunhild Pfeiffer: (v.l.n.r.): Harry Neyer, Dietger Schulenberg, Hans Schüren, Anton-Thomas Maida.



Schlußrunde des 40. Jahrestreffens im Hof des Bildungshauses St. Bernhard.

Fotos: Allan Boyles (3), Winfried Kurrath (3), Klaus-Peter Paar (2).

# Ausschau nach »neuen Ufern«

Vorstandsbericht zur 40. Mitgliederversammlung 2011 – Offen für Anregungen der Mitglieder

**M**it der Neuwahl des Vorstands auf der Mitgliederversammlung 2010 ging die 14-jährige Ära von Tony Markmiller an der Spitze der F+F zu Ende. Ihm und allen anderen ausgeschiedenen Mitgliedern von Vorstand und Beirat sei auch hier noch einmal für ihr Engagement bei den F+F gedankt. Erstmals legte nun der neue Vorstand während der Mitgliederversammlung beim Jahrestreffen 2011 seinen Bericht über das erste Jahr seiner Arbeit vor, den wir hier etwas verkürzt abdrucken.

Wir hatten uns vor allem eines vorgenommen: Wir wollen auf der vorhandenen erfolgreichen und inhaltlich interessanten Basis aufbauen und Bewährtes beibehalten, gleichzeitig aber nach »neuen Ufern« Ausschau halten, um auch für jüngere Ehemalige attraktiv zu sein. Damit wollen wir die F+F zukunftsfähig machen und ein verlässlicher Partner der DPSG sein, der dazu beiträgt, die Pfadfinderbewegung zu stärken.

Wir gehen dabei von folgenden Positionen aus:

- Die F+F können und wollen in gutem Kontakt mit der DPSG wirken.
- Das Interesse bei unseren Mitgliedern an der DPSG ist groß. Und neben finanzieller Unterstützung gibt es eine breite Palette inhaltlich interessanter Angebote der DPSG.
- Wir drängen dem Verband unsere Sichtweise und Unterstützung nicht auf, bieten sie aber an und bemühen uns, dafür gut aufgestellt zu sein.

In jedem Fall freuen wir uns auf die gemeinsame Fortführung der Arbeit und hoffen, dass viele von Euch uns

auch weiterhin mit kritischem Wohlwollen und tatkräftiger Unterstützung begleiten.

**VORSTAND UND BEIRAT DER FREUNDE UND FÖRDERER.** In der Mitgliederversammlung im Rahmen des Jahrestreffens 2010 in Duderstadt wurden Vorstand und Beirat neu gewählt. Über die Zusammensetzung dieser Gremien haben wir in »notiert« 63 ausführlich berichtet.

**MITGLIEDERENTWICKLUNG.** Zum 31. Dezember 2010 betrug die Zahl der Einzelmitglieder 402. Im Berichtszeitraum standen 18 Neumitgliedern acht Todesfälle und sechs Austritte, überwiegend aus Altersgründen, gegenüber. Korporativ sind uns 21 Freundes- und Fördererkreise aus Diözesen, Bezirken und Stämmen angeschlossen, die insgesamt etwa 2.800 Mitglieder zählen.

**UNSERE TOTEN.** Seit der letzten Mitgliederversammlung gingen uns neun Mitglieder voraus in die Ewigkeit. In »notiert« 63 und 64 sowie in diesem Heft haben wir sie gewürdigt. Wir trauern um die Verstorbenen und bewahren ihnen ein ehrendes Andenken.

**FINANZIELLE AUSSCHÜTTUNGEN** (siehe Kasten). Um die Planungssicherheit für alle Beteiligten zu erhöhen, wurde im Vorstand beschlossen, ab 2012 Förderanträge in der Frühjahrssitzung zu beschließen.

**SCHWERPUNKTE UNSERER TÄTIGKEIT.** Aus der Situationsanalyse der F+F gingen verschiedene Schwerpunkte hervor, die neben dem normalen »Geschäftsbetrieb« in Arbeitsgruppen bearbeitet werden (s. auch »no-

tiert« 64: »Unsere Stärken – Unsere Schwächen«).

## 1. KONZEPTENTWICKLUNG.

Soziologische Erkenntnisse zum Freizeit- und Engagementverhalten werden herangezogen mit dem Ziel, passende Aktivitäten der F+F zu entwickeln. Insbesondere heißt das Erwartungsklärun, Zielgruppenanalyse und Zieldefinition zu betreiben, Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten und diese in Kooperation mit den anderen Arbeitsgruppen zu verwirklichen.

## 2. KOMMUNIKATION

Die Kommunikation muss auf allen Ebenen analysiert und auf der Basis der zu entwickelnden Konzepte in eine attraktive, zeitgemäße und auf die Zielgruppen zugeschnittene Form gebracht werden. Im Einzelnen heißt das, zunächst die Fortentwicklung der vorhandenen Medien:

Die Zeitschrift »notiert« als Printmedium, der Newsletter »informationen«, die Website der F+F und die Beobachtung und Nutzung der sozialen Netzwerke (Facebook, Xing usw.). StayScout als Pfadfinderplattform nimmt hierbei eine Sonderrolle ein, da wir uns hier verstärkt einbringen möchten, sofern die F+F-Struktur mit dem System kompatibel ist.

Nicht zu unterschätzen sind die herkömmlichen Medien Telefon, Brief und Mail, die in unserer ehrenamtlich betreuten Geschäftsstelle zusammenlaufen und bearbeitet werden. Zusätzlich sollen weitere Werbematerialien zur Selbstdarstellung, Musterbriefe usw. mit Corporate Design am Ende des Entwicklungsprozesses stehen. Zu jedem dieser Bereiche gibt es einige Fachleute, die sich regelmäßig austauschen.

## 3. VERNETZUNG

Um die Lobbyarbeit für die DPSG wirkungsvoller zu gestalten, soll die interne und externe Vernetzung verbessert werden, was sich sowohl auf Kommunikation als auch auf Klärung der Strukturen bezieht. Drei Blickrichtungen stehen dabei für uns im Vordergrund:

Im Fokus ist die **Vernetzung der F+F-Gruppierungen** auf den verschiedenen Ebenen. Erste Schritte hierzu waren die Treffen mit den F+F Paderborn und daraus resultierend ein Treffen der Nord/West-Diözesen in Dortmund. Eine Begegnungsmöglichkeit während des Jahrestreffens wird fester Bestandteil des Programms bleiben. Die engere Vernetzung mit diözesanen und regionalen Strukturen erfordert große personelle, zeitliche und im Hinblick auf Fahrtkosten auch finanzielle Ressourcen.

Ebenso wichtig ist die **Vernetzung mit der DPSG**, die auf Bundesebene weitgehend strukturell über die Gremien organisiert ist und individuell über die beidseitigen Veröffentlichungen erfolgt. Die formale und die tatsächliche Vernetzung mit der DPSG stimmten im letzten Jahr durch die Engpässe im Bundesvorstand nicht in wünschenswertem Umfang überein.

Der dritte Bereich ist die **Vernetzung mit den anderen Ehemaligenverbänden** des Pfadfindertums national (VDAPG) und international (ISGF). Hierzu sind wir mit den Altpfadfindergilden im Gespräch und ein erster Satzungsentwurf zur Gründung eines Ringes der Ehemaligenverbände liegt vor, die Grundsatzentscheidungen stehen jedoch noch aus.

## 4. PERSONALENTWICKLUNG

Vorrangiges Ziel ist es, genügend **Mitarbeitende** für die Aktivitäten der F+F zur Verfügung zu stellen und die langfristige Existenz und Arbeitsfähigkeit des Vereins zu sichern. Entwicklung eines Expertenpools, Verbindung zu »Scoute dich«, Einbindung von Freiwilligendiensten sowie höhere Anerkennung geleisteter Arbeit sind nur erste Denkansätze.

## FINANZIELLE AUSSCHÜTTUNG AN DIE DPSG

In 2010 haben wir keine Ausschüttungen der Überschüsse an die DPSG vorgenommen, da uns kein Antrag vorlag. Der Jahresüberschuss in Höhe von 7.023, 23 € geht damit zunächst in die Rücklage und steht dann für das nächste Projekt zusätzlich zur Verfügung.

Folgende Zahlungen sind im Jahr 2010 an die DPSG geleistet worden:

Kosten der Geschäftsstelle/Zahlung an das Bundesamt:

Miete	1.128,60 €
Nebenkosten	1.332,89 €

Überweisung an das Bundesamt Sankt Georg insgesamt 2.461,49 €

Für 2011 liegt uns bisher kein förmlicher Antrag vor. Der geplante Kinderspielplatz in Westernohe ist für die Bezuschussung im Blickfeld.

## 5. FUNDRAISING

Das Ziel, weitere **finanzielle Ressourcen** für den Verband zu erschließen, wurde zwar ebenfalls in die engere Auswahl einbezogen, kann aber derzeit, ohne die Ergebnisse der anderen vier Bereiche, speziell der Personalentwicklung, nicht bewältigt werden. Der Stiftungsfonds Westernohe, eine stärkere Vernetzung mit der Stiftung DPSG, Einwerben externer Spenden und Vermächtnisse (Vermögen zum Nutzen der DPSG) sind hierbei nur Ausschnitte aus den potentiellen Arbeitsfeldern.

## UNSERE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

### Jahrestreffen 2010 in Duderstadt.

Das Jahrestreffen 2010 fand über Pfingsten im Kolping-Ferienzentrum »Pferdeberg« in Duderstadt, Diözese Hildesheim, statt. Das Thema »20 Jahre Deutsche Einheit« wurde im Studienteil mit der Bürgerrechtlerin Vera Lengsfeld und Zeitzeugen aus der DPSG mit Blick auf die eigene Vergangenheit in »Ost und West« betrachtet. Die Exkursion führte nach Duderstadt, zum Grenzlandmuseum Eichsfeld und sowohl zum Lagergelände des Stammes Gieboldshausen (Niedersachsen) als auch zum Pfingstlager des Stammes Niederorschel (Thüringen). In »notiert« 63 wurde darüber ausführlich berichtet.

### Jahrestreffen 2011 in Rastatt.

Zu Pfingsten 2011 fand in Rastatt das diesjährige Jahrestreffen mit der Mitgliederversammlung statt. Wir verweisen auf die Berichte in diesem Heft.

### Die kommenden Jahrestreffen.

2012 in Essen, 25. bis 28. Mai (Pfingsten) und 2013 in Rothenburg ob der Tauber, 30. Mai bis 2. Juni (Fronleichnam).

### Studienfahrt nach Assisi und Rom.

Mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand im Oktober die Studienreise wie geplant statt. Das Programm bot eine ausgewogene Mischung aus religiösen, kulturhistorischen und pfadfinderischen Elementen. Es zeigte sich bei der persönlichen Begegnung, wie schon oft, dass die Gemeinsamkeiten ehemaliger Pfadfinder größer sind als die persönlichen oder regionalen Unterschiede. Es gab vielfache Wünsche nach weiteren Angeboten dieser Art. Der Vorstand beabsichtigt, in zweijährigem Turnus Studienreisen anzubieten.

### Pfadfinderzentrum Nazareth.

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, haben es die F+F in Absprache mit der DPSG übernommen, Renovierung und Umbau des Zentrums des Katholisch-Arabischen Pfadfinderverbandes in Israel (CSAI) in Nazareth zu begleiten. Hierzu wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen CSAI, der Arbeitsgemeinschaft

für Entwicklungshilfe (AGEH), Köln, und den F+F geschlossen.

Aufgrund einer Zusage des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) waren über die AGEH folgende Leistungen möglich: Finanzierung der Bau- und Einrichtungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 120.000 €, Entsendung einer Friedensfachkraft für drei Jahre im Finanzierungswert von 300.000 €. Die baulichen Maßnahmen wurden mit der Einweihung im November abgeschlossen, an der unsererseits Stephan Jentgens und Tony Markmiller teilnahmen. Als Friedensfachkraft hat die AGEH Karl Goldstein, DPSG-Mitglied aus Aachen, ausgewählt, ausgebildet und Anfang Mai 2010 nach Israel entsandt.

Mit dieser Maßnahme leisten die F+F einen wesentlichen Beitrag zur Existenzsicherung des Zentrums in Nazareth, das in den achtziger Jahren teils aus Mitteln einer Jahresaktion der DPSG errichtet werden konnte. Gleichzeitig wird die Position der katholisch-arabischen Pfadfinder in Israel gestärkt. Im weiteren Verlauf des Projektes werden sich die F+F um die Finanzierung eines lokalen Managers für das Zentrum in Nazareth bemühen (siehe auch Bericht in »notiert« 64).

#### PERSPEKTIVEN

Neben der Fortschreibung der angefangenen Prozesse, Beibehaltung unserer Schwerpunkte und Planung der etablierten Veranstaltungen sind der Stiftungsfonds Westernohe und das Anlegen eines Archivs Bereiche, für die wir uns verantwortlich fühlen. Selbstverständlich sind wir auch offen für weitere Anregungen, die an uns herangetragen werden, auch wenn wir sicher nicht alles davon umsetzen können.

*Gunhild Pfeiffer*  
Gunhild Pfeiffer, Vorsitzende

*Stephan Jentgens*  
Stephan Jentgens, Vorsitzender

## Kurz gesagt



### Aus dem Bericht des Bundesvorstands der DPSG beim Jahrestreffen der Freunde und Förderer.

#### ► Bundeskurat

Die Suche nach einem neuen Bundeskuraten war auch in diesem Jahr nicht erfolgreich. Dabei scheiterte es, wie im vergangenen Jahr, nicht an geeigneten Kandidaten, sondern an deren Freistellung durch den jeweiligen Diözesanbischof. Auf der 75. Bundesversammlung im Juni in Lübeck gab es somit keinen Kandidaten und damit keine Wahl zum Amt des Bundeskuraten.

#### ► Ausbildung

Nach dem Beschluss der 74. Bundesversammlung in Essen hat die Bundesleitung die Modulausbildung für Leitungskräfte überarbeitet. Neu ist die Einteilung der Module in einen Pflicht- und einen Wahlbereich. In den Pflichtbereich aufgenommen wurde ein dreistündiges Modul zur Sensibilisierung von »Gewalt gegen Kinder und Jugendliche«.

#### ► DPSG im Osten

Zum 1. Dezember 2010 konnte die DPSG die Projektstelle für den Aufbau der Pfadfinderarbeit in Halle und Leipzig mit Jan Sommer besetzen. Im zweiten Schulhalbjahr startete bereits die erste Pfadfinder-AG in einer Schule in Halle; parallel läuft die Suche nach ehemaligen und neuen Pfadfinderinnen und Pfadfindern, die als Leiterinnen und Leiter mitarbeiten wollen.

#### ► BDKJ

Der BDKJ fordert weiterhin den offenen Dialog mit den Verantwortlichen der Kirche über eine zeitgemäße Entwicklung. Dazu zählt eine kritische Begleitung der Präventionsmaßnahmen vor sexualisierter Gewalt in den Diözesen ebenso wie die Unterstützung einer Neuorientierung in den Zugangsvoraussetzungen zum Priesteramt.

#### ► Jahresaktionen

Zur Aktion 2010 »Tenemos derechos – Wir sind Rechthaber!« gab es in der ganzen DPSG vielerlei Begegnungen und Aktionen zu den Kinderrechten – mit und für unsere bolivianischen Freunde. Ein gelungener Abschluss war der Besuch einer DPSG-Delegation anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Asociación de Scouts de Bolivia über Silvester in Arani, dem neuen Nationalzentrum, dessen Präventionsarbeit auch von der Jahresaktion unterstützt wird. Finanziell schloss die Aktion mit rund 30.000 Euro ab. 2011 starteten Projekte zur Stärkung der Kinderrechte gemeinsam mit dem Päpstlichen Missionswerk der Kinder (Sternsinger-Aktion). Die Vorbereitungen zur Jahresaktion 2012 zum Thema »Kinder- und Jugendarmut in Deutschland« sind angelaufen.

#### ► Pfingsten in Westernohe

Auch in diesem Jahr nahmen wieder mehr als 4.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder am Pfingstlager in Westernohe teil. Die internationalen Gäste kamen aus Südafrika, aber auch wieder aus Frankreich und zum ersten Mal aus Tschechien.

#### ► Rüsthaus Sankt Georg

Um den Erfolg des Rüsthauses Sankt Georg weiter voran zu treiben, soll es künftig in der Form einer GmbH und Co. KG geführt werden. Eigentümer ist zu 100 Prozent das Bundesamt Sankt Georg. Das Rüsthaus hat sich bereits im letzten Jahr stärker auf den Umsatz mit nachhaltigen und fair gehandelten Artikeln ausgerichtet. Dieser Weg soll konsequent weitergegangen werden.

## Wer im Rüsthaus kauft

Das Rüsthaus Sankt Georg ist ein Wirtschaftsbetrieb des Verbandes. Alles von Axt, über Geschenkgutscheine, nachhaltige Produkte, bis Zelte. Katalog anfordern. Oder im Webshop stöbern: [www.ruesthaus.de](http://www.ruesthaus.de). Kontakt: Postfach 221380, 41436 Neuss. Service- und Bestelltelefon: (02131) 469946. E-Mail: [info@ruesthaus.de](mailto:info@ruesthaus.de).



**unterstützt die DPSG!**